



Die Südtirolerin des Jahres 2002

von
VERENA PLIGER

Martha Mulser, eine Frau, die es mit Kräutern versteht

Südtirol hat eine ganze Reihe an sehr erfolgreichen Frauen – Frauen, die Erfolge in den verschiedensten Bereichen des Lebens aufweisen können. Die erfolgreichste Frau im Jahr 2002 wurde auch heuer wieder im Rahmen des gesellschaftlichen Events „Südtirolerin des Jahres 2002“ ermittelt. Die Gewinnerin ist eine Frau, die sich in Bescheidenheit kleidet, aber voll des Lobes ist. Als verwitwete Frau hat sie sich zusammen mit ihren damals noch kleinen Kindern dem Kräuteraanbau verschrieben und einen landwirtschaftlichen Vorzeigebetrieb aufgebaut, der als Aushängeschild für Südtirols alternative Landwirtschaft gilt. Mit viel Fleiß werden auf einer großen Fläche Kräuter angebaut, getrocknet und zu Tees, Kräuterkissen oder Kräutersalz weiterverarbeitet. Ihr Name ist Martha Mulser, eine Frau, die mitten im Leben steht und all ihre Kräfte der Familie und dem

vorbildhaften Kräuteraanbau widmet. Die SÜDTIROLERIN nahm ihren verdienten Sieg zum Anlass und traf sich mit Martha Mulser auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb in St. Oswald in Kastelruth. Der Pflegerhof, ein eher kleinstrukturierter Bauernhof, liegt unterhalb von Kastelruth bei St. Vigil an einem Steilhang. Die Anfahrt zum Pflegerhof führt vorbei am idyllischen Weiler von St. Oswald, wo auch der bekannte Sänger der Kastelruther Spatzen, Norbert Rier, zu Hause ist. Den Pflegerhof hat die 45-jährige Frau zusammen mit ihren vier Kindern im vorigen Jahr umbauen lassen. Die sehr beschäftigte Kräuteraanbauerin hält sich sehr gern in ihrer gemütlichen Küche auf, und oft kümmert sich ihre Nichte um das Wohl der Kunden im Verkauf.

Unvergessliche Erinnerungen an den verstorbenen Mann

Ihr Mann Richard ist vor acht Jahren gestorben, nachdem er nach zwei Jahren des Leidens den er-

bitterten Kampf gegen den Krebs verlor. Er steht immer noch im Mittelpunkt ihres Lebens, und sie sagt, er sei es, der ihr immer wieder die notwendige Kraft und Hilfe zum Weitermachen gebe. Er war es auch, der seine Frau vor seinem Ableben ermutigte, mit dem Kräuteraanbau weiterzumachen, um ihr und den Kindern eine Existenz zu sichern.

Aller Anfang ist schwer

Mit dem ökologischen Kräuteraanbau begann man auf dem Pflegerhof bereits vor zwanzig Jahren, damals allerdings mit einer kleinen Fläche von 100 Quadratmetern, weit abgelegen vom Hof und auf einer überaus ungünstigen Anbaufläche. Die Anregung hierfür bekam die Familie Mulser von Gästen aus Deutschland, doch die ersten drei bis vier Jahre waren kein Honigschlecken, denn niedrige Verkaufszahlen ließen das Geschäft mit den Kräutern äußerst unrentabel erscheinen. Doch auf dem Pflegerhof dachte



Auch die verstorbene Schwiegermutter Maria half im Kräuteraanbau mit



Eine Familie, die sich dem Kräuteraanbau verschrieben hat: Julius, Mutter Martha, Maria, Cornelia und Matthias Mulser



Freiwillige Helfer im Sommer bei der Ernte der Blüten



Tag der offenen Tür zum 20-jährigen Bestehen des ökologischen Kräuteranbaus am Pfliegerhof: Zu Besuch kam auch Landesrat Hans Berger



niemand ans Aufhören und mit den Jahren stiegen nicht nur die Verkaufszahlen an, sondern auch der eigene Wille, das Bedürfnis und der Wunsch, hinaus aufs Feld zu gehen und sich den vielen verschiedenen Kräutersorten zu widmen: „Wenn ich aufs Feld gehe, gelingt es mir abzuschalten und neue Energie zu tanken. Der Duft von Salbei, Thymian oder Melisse geben mir die notwendige Kraft und Ruhe, die ich brauche,“ meint die zufriedene Bäuerin vom Pfliegerhof. Die Arbeit mit den Pflanzen gab ihr auch die Kraft, über den Tod ihrer großen Liebe, Richard, hinwegzukommen, wenn auch immer wieder ein unvorstellbarer Schmerz in ihr hochkommt: „Allerheiligen und die Weihnachtszeit sind für mich auch heute noch besonders schlimm. Ich war der Meinung, dass man mit der Zeit den Tod eines geliebten Menschen überwinden könnte, doch die Trauer und der Schmerz werden mich wohl noch eine Weile begleiten. Sobald im Frühling die Arbeit auf dem Feld beginnt, geht es auch mit meiner Gemütsstimmung wieder aufwärts, da ich bei der vielen Arbeit überhaupt keine Zeit mehr habe, nachzudenken.“

Kräuter finden mittlerweile reißenden Absatz

Vom anfänglichen Hobby entwickelte sich eine wahre Leidenschaft, in der alle Familienmitglieder involviert sind. Außerdem entwickelte sich Mulser's Kräuter-Sortiment ständig und mittlerweile gibt es für die Kräuter vom Pfliegerhof keine Grenzen mehr. Der Betrieb vermarktet seine aromatischen Spezialitäten in Italien, Deutschland und Österreich, wobei fünfzig Prozent der Kräuter an Wiederverkäufer verkauft werden. Die übrigen fünfzig Prozent werden an Endverbraucher vermarktet, wobei der Großteil im Hofladen am Pfliegerhof oder auf dem Bauernmarkt in Kastelruth an den Mann kommen. Die Kräuterproduktion nimmt extrem viel Zeit in Anspruch, doch die Bäuerin erhält, vor allem im Sommer, immer wieder eine tatkräftige Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die sich freiwillig melden, am Pfliegerhof mitzuarbeiten. Außerdem arbeitet ihre Tochter Cornelia, eine ausgebildete Gärtnerin, seit nunmehr zwei Jahren am Hof mit und wid-

met sich mit großem Engagement dem Kräuteranbau. Um sich langfristig die Arbeit zu erleichtern, will man am Pfliegerhof versuchen, nach und nach alle Felder terrassenförmig anzulegen, denn somit lässt sich der Kräuteranbau teilweise durch den Einsatz von Maschinen erleichtern. Geerntet wird von Mai bis Anfang Oktober. Entweder vor Sonnenaufgang oder am späten Abend. Je nach Kraut sind pro Jahr etwa drei bis vier Ernteschnitte möglich. Derzeit werden die Kräuter noch von Hand mit einer Sichel geschnitten. Um die Arbeit zu erleichtern, gibt es auch ein Kräuternerntegerät. Mit dieser Maschine lassen sich jetzt nicht nur viel schneller größere Mengen ernten, sondern der Schnitt erfolgt laut Hersteller auch deutlich schonender. Ein großer Arbeitsaufwand ist allerdings die Ernte der Blüten, denn jene von bestimmten Kräutern müssen alle mit der Hand abgepflückt werden. Um zum Beispiel ein Kilogramm Kornblumen zu sammeln, benötigt der Pfliegerhof etwa 16 Stunden, und dies bringt einen sehr hohen Personalaufwand mit sich.

Pionierarbeit im ökologischen Kräuteranbau

Im dazugehörigen Schaugarten, der auch zum Ausprobieren neuer Kräuter dient, gedeihen über 200 verschiedene Heil-, Gewürz- und Arzneipflanzen, wobei Jahr für Jahr neue Heilpflanzen hinzu kommen. Auf Anfrage organisiert Martha Mulser auch Führungen durch den Kräuterschaugarten. Wanderungen auf das Kräutereck, Erklärung der Anbaumethoden der einzelnen dort angebauten Kräuter, Führungen durch den Trockenraum und die Verarbeitungsräume mit Erklärung der Trocknung der Kräuter und des darauffolgenden Verarbeitungsprozesses gehören zum Rahmenprogramm. Um als Biobetrieb den biologischen Kreislauf zu gewährleisten, werden auf dem Hof auch noch Schafe, Ziegen und Rinder gehalten. Wer heute vom Pfliegerhof in St. Oswald spricht, der weiß, dass es sich hierbei um einen Vorzeigebetrieb der alternativen Landwirtschaft handelt, wobei vor allem Martha Mulser selbst, mit ihrem Fleiß und ihrer Selbstlosigkeit, den entscheidenden Beitrag hierfür leistet.